



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 3. Juli 2009

Mittelstandsförderung als Aufgabe der Politik

Festrede

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
der 30-Jahr-Feier des BF/M Bayreuth

am 3. Juli 2009
in Bayreuth

Sehr geehrter Herr Prof. Schlüchtermann,
verehrte Damen und Herren!

Bayreuth ist eine Reise wert – auch außerhalb
der Festspielzeit auf dem grünen Hügel.
Denn in der Oberfrankenmetropole gibt es eine
noch junge, aber bereits angesehene **Universi-
tät, die** bei den beliebten **Universitäts-
Rankings** immer wieder **vordere Plätze er-
obern kann.**

An dieser Universität wiederum gibt es das **be-
triebswirtschaftliche Forschungszentrum für
Fragen der mittelständischen Wirtschaft**, das
heute sein **30-jähriges Bestehen** begeht.

**Dank für
Einladung**

Ich danke für Ihre Einladung, an dieser Feier-
stunde teilzunehmen und darf Ihnen zu diesem
Jubiläum **von ganzem Herzen gratulieren.**

Würdigung BF/M

Das **BF/M erfüllt wichtige Aufgaben für die
Wirtschaft** in Oberfranken und der angrenzen-
den nördlichen Oberpfalz. Es erschließt kleinen
und mittleren Unternehmen das dringend

benötigte **betriebswirtschaftliche Know-how**.

Die Region profitiert von der **Stärkung des Mittelstandes** und von der **Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft** an der Universität.

Vorteile bringt Ihre Arbeit auch den Studierenden, die durch die Arbeit des BF/M **Kontakte mit potentiellen heimischen Arbeitgebern** aufbauen können.

Ich begrüße das. Im Zielkatalog der Staatsregierung nimmt das **Schaffen heimatnaher Beschäftigungsmöglichkeiten** einen nicht geringen Stellenwert ein.

Meine Damen und Herren!

Weltwirtschaft in der Krise

Die fachliche Unterstützung des Mittelstands durch Organisationen wie das BF/M ist heute, im Jahr 2009 wichtiger denn je. Denn die Weltwirtschaft und mit ihr die deutsche Wirtschaft stecken **in der tiefsten Krise der Nachkriegszeit**.

Der globale Nachfrageeinbruch trifft auch die bayerische Wirtschaft mit voller Wucht.

Ich rechne mit einem **Rückgang unserer Wirtschaftsleistung** im Jahresdurchschnitt 2009 in einer ähnlichen Größenordnung wie im Bund. Das vom ifo Institut für die deutsche Volkswirtschaft genannte Minus von 6,3 Prozent ist realistisch.

Unsicherheit ist groß

Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung ist groß. Viele fragen sich:

- Wo stehen wir, haben wir die Talsohle bereits erreicht?
- Wann ist mit einer Belebung der Wirtschaft zu rechnen?
- Wie sehen die Perspektiven für Bayern nach dem Ende der Rezession aus?

Keine Schwarzmalerei betreiben

Lassen Sie mich dazu zunächst eines feststellen: **Schwarzmalerei hilft nicht weiter**. Jammern ist keine bayerische Grundhaltung. Die Bayern und Franken sind dafür bekannt, dass sie auch in schwierigen Zeiten anzupacken wissen.

In den USA lautet die Devise – auch in der schwierigen Lage: „Yes we can“. Dagegen hört man in Deutschland allenthalben den Ruf „Ich

bin systemrelevant! Holt mich hier raus!“

Brauche ich noch hinzufügen, dass **es die USA sind** und nicht Deutschland, für die die Konjunkturforscher bereits **Anzeichen für eine Trendwende** erkennen wollen?

Sicher: Wir dürfen nicht alles aus der amerikanischen Wirtschaftsphilosophie kritiklos übernehmen. Das hat gerade die Finanzkrise überdeutlich gezeigt. Aber **den Mut, den Optimismus und das Vertrauen auf die eigene Stärke können wir uns durchaus zu eigen machen!**

Mein **Ziel** als Wirtschaftsminister des Freistaates Bayern lautet jedenfalls: **Bayern muss gestärkt aus der Krise hervorgehen.**

Positive Anzeichen

Es gibt ja einige Entwicklungen, die solch **vorsichtigen Optimismus nicht ganz unbegründet** erscheinen lassen:

- Gesunkene Energiepreise,
- merkliche Aufschläge bei Löhnen und Renten,

- stabile Preise,
- billionenschwere Konjunkturprogramme rund um den Globus und
- die expansive Geldpolitik weltweit,

All das trägt zur **Stabilisierung der Konjunktur** bei. Auch die Stimmungsindikatoren hellen sich teilweise wieder auf.

Pluspunkt Mittelstand

Der größte Pluspunkt für Bayern aber ist für mich ein anderer: Das ist unser bayerischer Mittelstand. Nirgends werden in Bayern

- **mehr innovative Ideen** entwickelt,
- **mehr Jobs** geschaffen und
- **mehr Ausbildungsplätze** bereitgestellt als im Mittelstand.

Mittelständische, inhabergeführte **Unternehmen** ziehen sich auch in der Krise nicht zurück auf die Zuschauertribüne der Anspruchsgesellschaft oder flüchten in die Arme des Staates. Mit Ideen, mit **Mut und mit Tatkraft bringen sie unser Land voran.**

Sie haben eine besonders **enge Bindung zu ihren Beschäftigten** und sie sind aus Überzeugung und Tradition **dem Standort Bayern**

verbunden.

Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft

Das Ethos des Mittelstands entspricht zugleich den Idealen der **Sozialen Marktwirtschaft**.

In einer Zeit, in der der Ruf nach dem Staat immer lauter wird, muss man immer wieder betonen: Nicht Verstaatlichungen haben Deutschland und Bayern wirtschaftlich stark gemacht, sondern die **Kraft der Freiheit, der Eigeninitiative, des Unternehmergeistes, des Wettbewerbs** im Rahmen der Sozialen Marktwirtschaft. Wir brauchen deshalb eine **Renaissance** dieser bewährten Wirtschaftsordnung.

Ordnungspolitisch Kurs halten

Gerade **in Krisenzeiten** heißt es, ordnungspolitisch Kurs zu halten. Auch in der Zukunft muss als Richtschnur gelten: Wir brauchen **größtmögliche persönliche und wirtschaftliche Freiheit innerhalb eines gut regulierten, fairen Leistungs-Wettbewerbs**. Das muss mit einem **vernünftigen sozialen Ausgleich** verbunden sein.

Was passieren kann, wenn dem Management der persönliche Bezug zum Unternehmen allmählich abhanden kommt, können wir am aktu-

ellen Beispiel nur allzu deutlich verfolgen.

Arcandor / Quelle

Arcandor ist nicht in erster Linie wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise in die Insolvenz geschlittert. Der Niedergang hatte sich schon länger abgezeichnet; es hat an überzeugenden, strukturellen Lösungsansätzen gefehlt.

Ich bin überzeugt, dass die **Insolvenz letztlich unvermeidlich** war. Sie bietet jetzt aber die Chance, für die zukunftsfähigen Teile des Konzerns Fortführungslösungen zu finden.

Das **gilt auch für das Versandgeschäft**. Die Entscheidung, Quelle mit einem Massekredit unter die Arme zu greifen, haben wir uns nicht leicht gemacht – auch in Bayern nicht. Ich bin froh, dass es nach etlichen Irrungen und Wirrungen zu der jetzt gefundenen Lösung gekommen ist.

Das damit verbundene politische Signal ist: Es geht nicht darum, Unternehmen abzuwracken. Es geht darum, **die Weichen für einen sinnvollen Neustart zu stellen**. Aber nur, wo das möglich ist und wo bei staatlichen Hilfen das

Risiko für den Steuerzahler hinnehmbar ist. Und das ist es bei einem Massekredit!

Generell gilt: Krisenmanagement muss in einem **ordnungspolitisch verantwortbaren Rahmen** ablaufen.

Wir müssen unbedingt vermeiden, nicht mehr marktfähige Strukturen dauerhaft auf Staatskosten zu konservieren.

Nicht alle Kapazitäten und damit nicht alle bestehenden Arbeitsplätze werden zu halten sein. Das macht Rettungsaktionen für Unternehmen und Arbeitsplätze zu schwierigen Gratwanderungen.

Damit bin ich mitten in dem großen Thema, die die Wirtschaftspolitik in diesen Tagen bewegen, dem **Krisenmanagement**. Dazu drei Anmerkungen:

Es wäre erstens fatal, nur auf die großen Fälle zu schießen und die kleinen Unternehmen mit ihren Schwierigkeiten allein zu lassen.

Mittelstands-

Deshalb hat die Staatsregierung bereits im letz-

schirm

ten Herbst reagiert und **den bayerischen Mittelstandsschirm aufgespannt** um kleinen und mittleren Unternehmen finanziell unter die Arme zu greifen, die unverschuldet in Schwierigkeiten geraten sind.

Wir tragen damit zur Sicherstellung der Kreditversorgung der kleinen und mittleren Unternehmen im Freistaat bei.

Partnerschaft für eine verlässliche Mittelstandsfinanzierung

In der Krise sind zweitens Transparenz, Verlässlichkeit und Fairness zwischen Banken und Unternehmen oberstes Gebot. Ich habe deshalb ein **Gentlemen's Agreement der Spitzenvertreter der bayerischen Banken, Sparkassen und Genossenschaftsbanken mit den Kammern und der bayerischen Wirtschaft** initiiert. Es geht

- um eine strategische, faire und verlässliche **Partnerschaft** zwischen dem Mittelstand und seinen Hausbanken, gerade in einer Zeit, in der eine Kreditklemme für die Wirtschaft droht,
- und um einen **Kompass für die Mittelstandsfinanzierung** in schwieriger Zeit.

Konjunkturpakete

Drittens werden die **Investitionsprogramme**

stabilisieren Lage

im Rahmen der Konjunkturpakete von Bund und Land zur Stabilisierung der Lage beitragen. **Nachhaltig** sind allerdings nur **Maßnahmen, die einen dauerhaften Effekt haben werden**, wie die energetische Gebäudesanierung oder der Ausbau öffentlicher Infrastrukturen. Kreditfinanzierte Strohfeuerprogramme wie die Abwrackprämie hätte man sich sparen sollen. Solche **sektoralen Sonderanreize** gehen zwangsläufig immer **zu Lasten anderer Wirtschaftszweige**.

Wachstumspolitik notwendig

Meine Damen und Herren:

Krisenmanagement alleine würde allerdings zu kurz greifen. Ich rechne nicht mit einer raschen und steilen Erholung. **Die Wachstumsraten der letzten Jahre werden nicht sofort und nicht von selbst wiederkommen.**

Nach meiner Einschätzung werden wir zwei bis drei Jahre brauchen, bis wir gesamtwirtschaftlich wieder das Niveau von 2008 erreicht haben. Und das auch nur, wenn wir **jetzt**, im Jahr 2009, **die Weichen für künftiges Wachstum stellen.**

Ich setze dabei auf eine **konsequente Modernisierungspolitik**. Lassen Sie mich unsere **Strategie in 7 Punkten** zusammenfassen:

Bildung stärken

Erstens kümmern wir uns noch stärker um das Thema **Bildung und Ausbildung**. Qualifizierte Fach- und Führungskräfte sind gerade für das High-Tech- und Hochlohnland Bayern ein zentraler Produktionsfaktor. Nicht von ungefähr ist das Thema Bildung ein zentraler Schwerpunkt unserer Koalitionsvereinbarung.

Gründungen forcieren

Zweitens: Die Krise wird zwangsläufig die Insolvenzzahlen ansteigen lassen. Wir brauchen also neue Unternehmen für das Land. Wir werden deshalb unsere **Existenzgründeroffensive** zusammen mit unseren Partnern im Existenzgründerpakt Bayern auf hohem Niveau fortsetzen.

Finanzmittel bereitstellen

Mein **dritter Punkt** befasst sich mit den **Finanzierungsbedingungen** für den Mittelstand. Das Programm werden wir auf hohem Niveau fortführen. Die Kreditkonditionen haben sich dabei zuletzt nochmals verbessert.

Innovationen fördern

Die Innovationen von heute sind die Produkte für den nächsten Aufschwung.

Deshalb muss viertens die Innovationspolitik mit unvermindertem Tempo vorangetrieben werden, von der Clusterinitiative über das Programm BayernFit bis hin zur Bereitstellung von Risikokapital.

Der gegenwärtige Einbruch ist historisch tief.

Wir werden sehr viel Innovationskraft entwickeln müssen, um ihn hinter uns zu lassen.

Noch wichtiger als in früheren Konjunkturzyklen wird es deshalb sein, jeden mitzunehmen, der mitgehen will und der leistungsbereit und -fähig ist. Ich will deshalb gerade auch **den Mittelstand für diese Modernisierungsstrategie gewinnen.**

Erschließung von Auslandsmärkten vorantreiben

Fünftens wollen wir die **Internationalisierung** des bayerischen Mittelstandes mit unserem „**Maßnahmenpaket Außenwirtschaft 2009**“ weiter vorantreiben. Unter anderem bauen wir die **Initiativen für Exporteinsteiger** aus und investieren in die **Internationalisierung von Dienstleistungsunternehmen.**

Das **BF/M** hat hier einen seiner **Arbeits-schwerpunkte**. Es will kleinen und mittleren Unternehmen durch die Bildung von Unternehmensnetzwerken den Weg ins Ausland erleichtern. Ich begrüße das nachdrücklich.

Infrastruktur weiter ausbauen

Zu meinem **sechsten Punkt**: Die gute **Infrastruktur** in Bayern und Deutschland ist ein großes Standortplus. Ausufernde Planungsbürokratie, chronische Unterfinanzierung und ideologisch motivierte Investitionsblockaden drohen aber, diesen Vorteil auf's Spiel zu setzen. Wir müssen aufpassen, dass nach der Krise nicht, wie so oft bei knappen Kassen, zuerst bei den Infrastrukturausgaben gespart wird. Das ist ein Sparen an der Zukunft, das wir uns nicht mehr leisten können.

Ernst machen mit Bürokratieabbau

Last but not least müssen wir **siebtens** den **Bürokratieabbau** weiter anpacken.

Gerade mittelständische Unternehmen leiden unter der Regelungsdichte und dem Paragraphenschwungel.

Besonders dringlich ist der **Handlungsbedarf auf EU-Ebene**. Denn aus Brüssel kommt inzwi-

schen der Großteil der Gesetze und Regelungen.

Aus Sicht der Bayerischen Staatsregierung muss bei **EU-Vorhaben** unter anderem eine bessere **Folgenabschätzung** auf der Agenda stehen. Außerdem muss die **Umsetzung von EU-Richtlinien** in deutsches Recht 1:1 erfolgen, ich meine ohne darüber hinaus gehende Regulierungen.

Mittelstandspakt Bayern

Meine Damen und Herren!

Dreh- und Angelpunkt unserer Strategie zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Bayern ist ein leistungsfähiger Mittelstand.

Um der enormen Bedeutung von KMU Rechnung zu tragen, haben wir erst in der vorigen Woche den Startschuss für einen bundesweit einmaligen „**Mittelstandspakt Bayern**“ gegeben. Gemeinsam mit 44 weiteren Partnern der mittelständischen Wirtschaft und der Kreditinstitutionen aus dem Freistaat wollen wir gerade jetzt ein klares und bewusstes Signal zur Unterstützung unseres Mittelstandes in seiner ganzen Breite setzen.

Der Mittelstandspakt soll

- noch umfassender als bisher über die bestehenden Hilfs- und Fördermöglichkeiten für kleine und mittlere Unternehmen **informieren**,
- zur **Verbesserung und Ergänzung des** bestehenden mittelstandspolitischen **Instrumentariums** beitragen und
- helfen, **gemeinsame Positionen** bei wichtigen mittelstandspolitischen Handlungsfeldern zu **formulieren**, z.B. in der Steuerpolitik.

Schluss

Ich komme zum Schluss.

Ich gratuliere dem betriebswirtschaftlichen Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft an der Universität Bayreuth nochmals zu 30 Jahren erfolgreicher Arbeit

Für die nächsten mindestens 30 Jahre wünsche ich dem Zentrum, der Geschäftsführung und den Mitarbeitern, aber auch den Vereinsmitgliedern und Kuratoren viel Erfolg bei der Arbeit am Mittelstands-Standort Bayreuth und Oberfranken.

Vielen Dank!